Helmuth Rolfes

Zu diesem Heft

Die Katholische Kirche hat sich in der jüngeren Vergangenheit immer wieder zu medienethischen Themen geäußert. Im Zentrum ihrer Aussagen steht dabei die Grundnorm von der Unantastbarkeit der Würde des Menschen. Der Aufsatz „Katholische Kirche und Medienethik" von *Helmuth Rolfes* skizziert den Standort der Kirche im medienethischen Gespräch der Gesellschaft und erläutert in diesem Zusammenhang die theologische Begründung der Grundnorm von der Unantastbarkeit der Würde des Menschen.

Michael Karmasin plädiert in seinem Aufsatz „Zum Verhältnis von Kommunikationswissenschaft und Medienethik" für die Entwicklung einer umfassenden Ethik medial vermittelter Kommunikation. In der Konsequenz dieses Ansatzes liegt es, dass Medienethik als Fach und als Gegenstandsbereich zu einem wesentlichen Bereich der Medien- und Kommunikationswissenschaft wird.

Ausgangspunkt des Aufsatzes „Konturen digitaler Kommunikationswelten" von *Bernhard Pörksen* ist die Einsicht, dass die Dynamik der Medienevolution mit einer Vielzahl konkurrierender Beschreibungen korreliert. Aus der Charakterisierung von Leitdifferenzen und relevanten Unterscheidungen, die den wissenschaftlichen und öffentlichen Diskurs bestimmen und die von Pörksen in seinem Aufsatz vom Standpunkt einer Meta-Beobachtung systematisiert werden, ergeben sich in der Zusammenschau die Konturen digitaler Kommunikationswelten.

Dem Aufsatz von Pörksen folgt unter der Rubrik Wissenschaftsinterview ein Gespräch, das Pörksen mit dem Philosophen sowie Medien- und Kommunikationstheoretiker *Norbert Bolz* unter dem Titel „In einer Welt der Simulation wird das Reale zur Obsession" geführt hat.

Im Berichtsteil stellen *Steffen W. Hillebrecht, Oliver Schilling* und *Antonia Schlaus* die Ergebnisse einer qualitativen Befragung zur kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit vor. Die journalistische Ausbildung katholischer Theologinnen und Theologen in Deutschland, die nunmehr 25 Jahre besteht, ist Anlass für eine Bestandsaufnahme von *Ludger Verst.*

Der Gründer und Herausgeber von Communicatio Socialis Franz-Josef Eilers konnte in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag feiern. Die Redaktion hat aus diesem Anlass - umfänglicher als sonst üblich - Persönlichkeiten aus dem kirchlichen Medienbereich und zugleich Weggefährten von Franz-Josef Eilers um eine Würdigung seines herausragenden Engagements auf dem weiten Feld des Verhältnisses von Kirche und Medien gebeten. Die mit unterschiedlicher Akzentuierung verfassten Beiträge

https://doi.org/10.5771/0010-3497-2002-4-379 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

von Erzbischof *J. P. Foley, K. Höller, M. Schmolke* und *H. P. Gohla* legen eindrucksvoll Zeugnis von diesem Engagement ab.

Die Redaktion gratuliert Franz-Josef Eilers, dem „Pionier kirchlicher Kommunikation" (J. F. Foley), und dankt ihm für vielfältige Anregungen, Hilfen und Beiträge für Communicatio Socialis. Franz-Josef Eilers hat kontinuierlich und mit großer Sachkenntnis dafür gesorgt, dass Themen kirchlicher Medienarbeit weit über den deutschen und europäischen Horizont in dieser Zeitschrift zur Sprache gebracht wurden.

Es gibt noch einen weiteren Geburtstag: Unser geschätzter Redaktionskollege Ferdinand Oertel wurde in diesem Jahr 75 Jahre alt. F. Oertel kann auf reiche und vielfältige Berufserfahrungen in der kirchlichen Publizistik zurückblicken. *H. Ruppert* würdigt in seinem Beitrag F. Oertel als „Brückenbauer mit Profil".

Zum Schluss noch eine Bemerkung in eigener Sache. Mit Ablauf des Jahres 2002 trete ich als Chefredakteur von Communicatio Socialis zurück. Ich danke allen, die in den vergangenen 12 Jahren zusammen mit mir Verantwortung für Communicatio Socialis getragen haben.

https://doi.org/10.5771/0010-3497-2002-4-379 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY